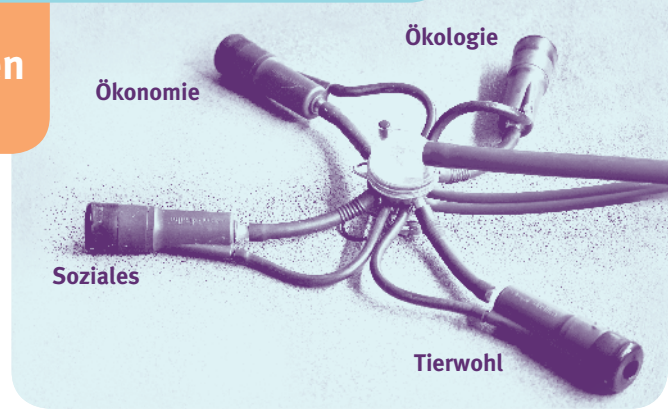


Fragen und Antworten  
für Milcherzeuger



**INHALT**

- 1. **Warum ist das Thema Nachhaltigkeit für mich, für meine Molkerei und für die deutsche Milchwirtschaft so wichtig?** . . . . . Seite 2
- 2. **Wofür ist das Nachhaltigkeitsmodul Milch gut?** . . . . . Seite 2
- 3. **Warum sollte ich den Nachhaltigkeitsfragebogen ausfüllen?** . . . . . Seite 2
- 4. **Welche Möglichkeiten zur Beantwortung des Nachhaltigkeitsfragebogens gibt es?** . . . . . Seite 2
- 5. **Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?** . . . . . Seite 3
- 6. **Sind meine Daten sicher?** . . . . . Seite 3
- 7. **Wer wertet meine Daten aus?** . . . . . Seite 3
- 8. **Soll mein Betrieb insgesamt als „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ bewertet werden?** . . . . . Seite 4
- 9. **Bekommen teilnehmende Milcherzeuger ein Zertifikat?** . . . . . Seite 4
- 10. **Welche Ergebnisse wird es geben?** . . . . . Seite 4
- 11. **Was bedeutet „Benchmarking“ und welchen Nutzen habe ich als Milcherzeuger davon?** . . . . . Seite 5
- 12. **Was bedeutet die Bewertung der einzelnen Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen des Pilotprojektes für meinen Betrieb?** . . . . . Seite 5
- 13. **Wie erfahre ich von den Ergebnissen des Projektes?** . . . . . Seite 5
- 14. **Warum haben manche Nachbarn von mir einen Nachhaltigkeitsfragebogen bekommen und manche nicht?** . . . . . Seite 6
- 15. **In welchen Abständen muss ich den Nachhaltigkeitsfragebogen beantworten?** . . . . . Seite 6
- 16. **Ich habe Verbesserungsvorschläge für den Fragebogen, wie kann ich diese mitteilen?** . . . . . Seite 6
- 17. **Wer ist mein direkter Ansprechpartner während des Pilotprojektes?** . . . . . Seite 6
- 18. **Wie geht es nach Abschluss des Pilotprojektes weiter?** . . . . . Seite 6

### 1. Warum ist das Thema Nachhaltigkeit für mich, für meine Molkerei und für die deutsche Milchwirtschaft so wichtig?

Nachhaltigkeit ist in der öffentlichen Diskussion schon länger ein wichtiges Thema. Eine nachhaltige Wirtschaftsweise wird immer mehr zu einer konkreten Anforderung an die Unternehmen. International wie national möchten Verbraucher, Handel und Hersteller auch von der deutschen Milchwirtschaft wissen: Wie nachhaltig wird die Milch erzeugt und weiterverarbeitet?

Fragen zur Nachhaltigkeit bekommt Ihre Molkerei ganz konkret von ihren Geschäftspartnern gestellt. Um ihre Milcherzeugnisse auch künftig gut vermarkten zu können, ist es für Ihre Molkerei wichtig, auf diese Fragen antworten zu können. Dabei geht es nicht nur um Fragen der Verarbeitung der Milch in der Molkerei, sondern zunehmend auch um Fragen der Milchproduktion auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Deshalb ist das Thema Nachhaltigkeit auch für Sie wichtig.

### 2. Wofür ist das Nachhaltigkeitsmodul Milch gut?

Das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ unterstützt die Molkereien und Milcherzeuger bei einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Milcherzeugung. Die Ergebnisse sollen genutzt werden, um einen brancheninternen Dialog über mögliche Entwicklungspotenziale zu starten. Aber auch die Kommunikation nach außen ist wichtig. Die Erhebungen bei den Milcherzeugern liefern Fakten, um Marktpartnern und Gesellschaft aufzuzeigen, „wo man in Sachen Nachhaltigkeit steht“. Zum Beispiel über Nachhaltigkeitsberichte, die einige Molkereien bereits erstellen.



### 3. Warum sollte ich den Nachhaltigkeitsfragebogen ausfüllen?

Ihre Molkerei benötigt Fakten, damit sie gegenüber Marktpartnern, Gesellschaft und Politik zu Nachhaltigkeitsaspekten der Milcherzeugung auskunftsfähig ist. Denn immer mehr Hersteller von Markenartikeln und der Lebensmitteleinzelhandel fragen bei den Molkereien nach, wie die Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt wird.

Je mehr Landwirte ihre Molkerei mit der Beantwortung des Fragebogens unterstützen, umso aussagekräftiger sind die Ergebnisse zur Nachhaltigkeit der Milcherzeugung. Und umso besser steht Ihre Molkerei gegenüber den Geschäftspartnern da.

Wenn Ihre Molkerei am Benchmarking teilnimmt, haben Sie zudem die Möglichkeit zu schauen, wo Ihr Betrieb hinsichtlich der verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte im Vergleich zu anderen Betrieben steht. *Siehe dazu auch die Frage 11 „Was bedeutet „Benchmarking“ und welchen Nutzen habe ich als Milcherzeuger davon?“*



### 4. Welche Möglichkeiten zur Beantwortung des Nachhaltigkeitsfragebogens gibt es?

Grundsätzlich kann der Fragebogen von den Landwirten elektronisch über eine Online-Maske ([www.nachhaltigkeit-milch.de](http://www.nachhaltigkeit-milch.de)) oder handschriftlich beantwortet werden.

Welche Möglichkeiten tatsächlich für den einzelnen Milcherzeuger bestehen und wie die Nachhaltigkeitsbefragung konkret abläuft, entscheidet jede am Pilotprojekt beteiligte Molkerei individuell. Einige Molkereien führen die Datenerhebung auch zusammen mit regionalen Partnern wie beispielsweise dem Milchprüfing durch.

## 5. Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

Die Befragung wird im Rahmen des Projekts „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ durchgeführt. Ihre Daten werden zweckgebunden erhoben, absolut vertraulich behandelt und in einer Datenbank mit hohen Sicherheitsstandards beim Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen (LKV NRW) gespeichert.

Die beteiligten Molkereien nehmen den Schutz der persönlichen und geschäftlichen Daten ihrer Milcherzeuger sehr ernst und versichern, dass die erhobenen Daten dem Datenschutz gemäß der einschlägigen jeweils geltenden Datenschutzvorschriften unterliegen.

Das heißt insbesondere,

- ✘ dass die absolut vertrauliche Behandlung der erhobenen Daten zugesagt wird.
- ✘ dass die mittels Fragebogen erhobenen Daten ausschließlich im Rahmen des Prozesses nachhaltige Milcherzeugung erhoben, gespeichert und verarbeitet bzw. der auswertenden Stelle zur Verfügung gestellt werden. *Siehe dazu auch die Frage 7 „Wer wertet meine Daten aus?“*
- ✘ dass die erhobenen Einzeldaten nicht an am Projekt unbeteiligte Dritte wie z.B. an andere Unternehmen oder Behörden weitergegeben werden.

## 6. Sind meine Daten sicher?

Um eine hohe Sicherheit der Daten zu gewährleisten, werden folgende Sicherheitsvorkehrungen vom Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen, der die Datenbank für das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ betreut, getroffen:

- ✘ Verwendung eines auf Zuständigkeiten ausgerichteten Zugangssystems;
- ✘ der Server liegt hinter einer Firewall und nutzt verschlüsselte Verbindungen (https);
- ✘ Passworte in der Datenbank sind verschlüsselt abgelegt, Nutzer werden Dritten gegenüber anonymisiert;
- ✘ Erzeuger müssen bei erster Anmeldung das vorgegebene Passwort ändern;
- ✘ regelmäßige Datensicherungen.

## 7. Wer wertet meine Daten aus?

Die Auswertung der Daten erfolgt durch das Thünen-Institut als neutrale Auswertungsstelle. Das Institut bekommt die Daten in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Das Thünen-Institut kann also nicht sehen, von welchem Betrieb die Angaben gemacht wurden.

Die anonymisierten Daten stehen ebenfalls dem QM-Milch e.V. zur Verfügung, da auch QM-Milch mit seinen Trägerverbänden Milchindustrie-Verband, Deutscher Bauernverband und Deutscher Raiffeisenverband auskunftsfähig zur Nachhaltigkeit in der Milcherzeugung gegenüber Gesellschaft und Marktpartnern sein muss.

Dem Thünen-Institut und dem QM-Milch e.V. sind aufgrund der nur anonymisiert zur Verfügung gestellten Daten keine Rückschlüsse auf einzelne Landwirte möglich.

Die Auswertung sämtlicher von Ihnen und anderen Milcherzeugern gemachter Angaben erfolgt vollständig anonym. Im Rahmen von Veröffentlichungen werden lediglich zusammengefasste Daten dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person bzw. welchem Milcherzeugerbetrieb oder welcher Molkerei die Angaben gemacht worden sind.

Einzig ihre Molkerei hat Zugriff auf die individuellen Datensätze und die Möglichkeit zurückzuverfolgen, wer den Fragebogen beantwortet hat. Aber nur dann, wenn der Fragebogen vom Milcherzeuger personalisiert beantwortet wurde. Hat sich die Molkerei für die anonyme Beantwortung der Fragebögen durch ihre Milcherzeuger entschieden, kann auch die Molkerei keine Rückschlüsse auf einzelne Betriebe ziehen.



## 8. Soll mein Betrieb insgesamt als „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ bewertet werden?

Nein. Es geht beim „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ ausdrücklich nicht darum, eine abschließende Nachhaltigkeitsbeurteilung – beispielsweise in Form einer Gesamtpunktzahl – für den einzelnen Milcherzeugerbetrieb zu ermitteln.

Jeder Betrieb ist einzigartig und kein Betrieb ist perfekt. Es ist bekannt, dass die Stärken und Schwächen in Bezug auf bestimmte Kriterien neben dem betrieblichen Management von der (traditionell geprägten) Betriebsorganisation und den natürlichen sowie räumlichen Standortbedingungen der Milcherzeuger abhängen. Daher zielt das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ darauf ab, Stärken und Schwächen aufzuzeigen und Ansatzpunkte für eine nachhaltige Entwicklung zu identifizieren, nicht jedoch eine Gesamtbewertung vorzunehmen.

## 9. Bekommen teilnehmende Milcherzeuger ein Zertifikat?

Nein, das ist nicht vorgesehen. Das Nachhaltigkeitsmodul Milch unterliegt nicht der Auditierung und Zertifizierung. Es handelt sich um eine Erhebung von Nachhaltigkeitsaspekten auf Milchviehbetrieben mittels Fragebogen, der durch Sie auszufüllen ist. Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmoduls Milch erfolgt inhaltlich also unabhängig vom QM-Milch Audit und ist kein Bestandteil der QM-Milch Zertifizierung. Einige Molkereien führen die Nachhaltigkeitsbefragung lediglich aus organisatorischen Gründen zusammen mit den QM-Milch Audits durch. *Siehe dazu auch die Frage 8 „Soll mein Betrieb insgesamt als „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ bewertet werden?“*



## 10. Welche Ergebnisse wird es geben?

Im Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“, an dem bundesweit 34 Molkereien als Praxispartner teilnehmen, wird es folgende Ergebnisse auf Basis der Nachhaltigkeitsbefragungen geben:

- ✘ Ergebnisbericht für jede einzelne Molkerei: Die Molkerei erhält einen Bericht, in dem die Ergebnisse der Befragung ihrer Milcherzeuger in anonymer Form ausführlich dargestellt sind. Dieser Bericht ist vertraulich und für interne Diskussionen bestimmt. Ein Rückschluss auf den Einzelbetrieb ist nicht möglich.
- ✘ Benchmarking für die Milcherzeuger: Wenn die Nachhaltigkeitsbefragung nicht anonym durchgeführt wurde, können die Milcherzeuger eine individuelle Ergebnisrückmeldung (Benchmarking) von ihrer Molkerei bekommen. Ob diese Rückmeldung erfolgt, entscheidet die Molkerei.
- ✘ Ergebnisbericht bundesweit: Einmal jährlich gehen die anonymisierten Daten aller im Rahmen des Projektes befragten Milcherzeuger in eine Gesamtauswertung ein. Ausgewählte Ergebnisse werden über Fachartikel und die Website [www.qm-milch.de](http://www.qm-milch.de) veröffentlicht.



## 11. Was bedeutet „Benchmarking“ und welchen Nutzen habe ich als Milcherzeuger davon?

Die Ergebnisse Ihres Betriebes werden beim Benchmarking den Ergebnissen von anderen Milcherzeugern gegenübergestellt – naheliegend sind die Lieferkollegen Ihrer Molkerei. Durch diese Gegenüberstellung wird für Sie ersichtlich, ob Sie mit Ihrem Ergebnis für das jeweilige Kriterium eher im oberen oder unteren Viertel oder im Mittelfeld Ihrer Vergleichsgruppe liegen.

	Ihr Betrieb	Besonders gut	Gut	Ausreichend	Ungünstig	Anzahl Betriebe mit Antworten
<b>STABILITÄT</b> Investitionen in Betriebsmodernisierung	Ja		Ja 79%		Nein 21%	39
<b>INDIVIDUELLE ARBEITSSITUATION DER BETRIEBS- BZW. BEREICHSLEITUNG</b> Arbeitsbelastung Betriebsleiter bzw. Bereichsleitung Milch	Dauerhaft sehr hoch und dabei oft auch über persönlichem Limit		Im gut leistbaren Rahmen; eher selten an persönlichem Limit 13%	Oft hoch, aber noch leistbar; nur gelegentlich an oder über persönlichem Limit 63%	Dauerhaft sehr hoch und dabei oft auch über persönlichem Limit 24%	38
<b>TIERGESUNDHEIT</b> Somatische Zellzahl: Anteil der Kühe in den jeweiligen Zellzahlgruppen im Durchschnitt der letzten zwölf Monate	60% bis weniger als 75% der Herde mit bis zu 100.000 Zellen/ml	75% der Herde oder mehr mit bis zu 100.000 Zellen/ml 8%	60% bis weniger als 75% der Herde mit bis zu 100.000 Zellen/ml 66%	40% bis weniger als 60% der Herde mit bis zu 100.000 Zellen/ml 24%	Weniger als 40% der Herde mit bis zu 100.000 Zellen/ml oder die Daten sind nicht bekannt 1%	39

## 12. Was bedeutet die Bewertung der einzelnen Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen des Pilotprojektes für meinen Betrieb?

Durch die Zuordnung Ihres Betriebes in die Bewertungsklassen der einzelnen Kriterien können Sie sehen, wo Ihr Betrieb „in Sachen Nachhaltigkeit steht“. Ihre Stärken werden sichtbar und auch, in welchen Bereichen es noch Potenzial für Verbesserungen gibt.

Die Bewertungen sind in einem intensiven Arbeits- und Dialogprozess entstanden. In die Bewertungen sind aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen der beteiligten Wissenschaftler, Wirtschaftspartner, Milcherzeuger und Verbandsmitarbeiter verschiedener Gruppierungen eingeflossen. Die Bewertungen berücksichtigen sowohl wissenschaftliche als auch Praxis-Belange.

Die Bewertungen wurden jeweils konsequent aus der Perspektive des jeweiligen Nachhaltigkeitsbereiches vorgenommen. Dies bedeutet beispielsweise im Bereich Tierwohl, dass die Bedürfnisse der Kuh maßgeblich waren, im Bereich Ökologie ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Bei den Bewertungen wird mit einer 4er-Skala gearbeitet, die die Beurteilungen „besonders gut“, „gut“, „ausreichend“ und „ungünstig“ umfasst. Die Skala wird spezifisch für die verschiedenen Kriterien des Fragebogens angewendet und sachlogisch unterschiedlich ausgeschöpft. Die Bewertungen werden im Rahmen der Pilotphase überprüft und überarbeitet.

## 13. Wie erfahre ich von den Ergebnissen des Projektes?

Die Ergebnisse zur Nachhaltigkeitsbefragung Ihrer Molkerei erfahren Sie von Ihrer Molkerei. Außerdem stehen auf der Website [www.qm-milch.de](http://www.qm-milch.de) Informationen zum Pilotprojekt und im weiteren Verlauf auch ausgewählte Ergebnisse aus der jährlichen Gesamtauswertung, die auf den Antworten aller im Rahmen des Projektes befragten Milcherzeuger beruht, zur Verfügung. *Siehe dazu auch die Frage 10 „Welche Ergebnisse wird es geben?“*



#### 14. Warum haben manche Nachbarn von mir einen Nachhaltigkeitsfragebogen bekommen und manche nicht?

An dem dreijährigen Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ sind bundesweit 34 Molkereien beteiligt. Zwei Gründe kann es geben, warum Ihr Nachbar keinen Fragebogen erhalten hat:

1. Die Liefermolkerei Ihres Nachbarn nimmt am Pilotprojekt teil und hat ihren Nachbarn (noch) nicht als Teilnehmerbetrieb für die Nachhaltigkeitsbefragung ausgewählt.
2. Seine Liefermolkerei nimmt nicht am Pilotprojekt teil.

*Hinweis für Landwirte, die am Pilotprojekt teilnehmen möchten: Sprechen Sie gern Ihre Molkerei an. Sofern Ihre Molkerei ohnehin an dem Projekt teilnimmt, wird es unter Umständen kein Problem sein, ihren Betrieb in die Nachhaltigkeitsbefragung aufzunehmen.*

#### 15. In welchen Abständen muss ich den Nachhaltigkeitsfragebogen beantworten?

Diese Entscheidung trifft Ihre Molkerei, bitte erkundigen Sie sich dort zum geplanten Ablauf der Nachhaltigkeitsbefragungen.

#### 16. Ich habe Verbesserungsvorschläge für den Fragebogen, wie kann ich diese mitteilen?

Am besten ist es, wenn Sie das Kommentarfeld auf der letzten Seite des Fragebogens für die Mitteilung von Verbesserungsvorschlägen nutzen. Ihre Anmerkungen gelangen auf diesem Wege direkt zu den Projektmitarbeitern, die den Fragebogen erstellt haben und im Verlauf des Projekts überarbeiten werden.

Dort können Sie auch erläutern, wenn Ihre Antworten zu bestimmten Fragen durch Besonderheiten Ihres Betriebes oder durch Ausnahmesituationen in der Erzeugung beeinflusst worden sind (z.B. Krankheit im Bestand, unerwartete Veränderungen in der Arbeitssituation).

#### 17. Wer ist mein direkter Ansprechpartner während des Pilotprojektes?

Ihre Molkerei und die für das Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ zuständigen Ansprechpartner. Sie finden diese im internen Erzeugerbereich der Datenbank [www.nachhaltigkeit-milch.de](http://www.nachhaltigkeit-milch.de).

#### 18. Wie geht es nach Abschluss des Pilotprojektes weiter?

Nach den derzeitigen Planungen soll das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ als bundesweit einsatzfähige Branchenlösung zur Verfügung stehen. Die Obhut und weitere Verbreitung des Moduls werden dann beim QM-Milch e.V. liegen. Auf welche Art und Weise dies erfolgen kann, wird im abschließenden Projektjahr erarbeitet. Wie die am Pilotprojekt beteiligten 34 Molkereien nach Abschluss der Pilotphase verfahren, ist deren individuelle Entscheidung.

